Neue amerikanische Dipteren.

1. Beitrag.

Von **Friedrich Hendel**, Wien.

Mit 5 Textfiguren.

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Prof. K. M. Heller erhielt ich aus dem Kgl. zoolog. und anthrop. Museum in Dresden eine Reihe von Dipteren aus der Gruppe der acalyptraten Musciden zur Bearbeitung, die alle durch die Sammeltätigkeit der Herren W. Schnuse und Garlepp im Andengebiete Süd-Amerikas zusammengetragen wurden. Es werden wohl noch Jahre vergehen, bis das reiche Material, das W. Schnuse sammelte und das sich jetzt zum grofsen Nutzen der Wissenschaft in besten Händen befindet, vollständig aufgearbeitet sein und eine Übersicht gestatten wird.

Im Anschlusse daran beschreibe ich auch einige mir von anderer Seite zugekommene Amerikaner, zum weitaus gröfsten Teile neotropische Formen.

Die Verhältnisse bedingen eine Aufeinanderfolge der Arten in zwangloser Reihe. — Im besonderen mache ich in dieser Arbeit auf die seit Wiedemann (1830) unbekannt gebliebene Gattung *Zygothrica* und auf die Übersicht über alle bisher bekannt gewordenen neotropischen *Curtonotum*-Arten aufmerksam.

Trixoscelis dimidiata n. sp.

4 ♂♀ aus Peru, Cuzco, 3700 m, 26. III. und Bolivia, Sorata, 2300 m, 20. XII. Dresd. Mus.

Stirnstrieme matt rotgelb; Scheitelplatten, wie auch der Hinterkopf hell aschgrau. Stirnaugenrand, Gesicht und Backen weifslich. Ocellenfleck dunkelbraun. Zwischen Fühler und Auge kein dunkler Fleck. Fühler orangerot; drittes Glied kurz oval. Arista schwarz, an der Wurzel etwas verdickt, wie nackt. Backen $^1/_6$ eines Auges hoch. Taster rotgelb. Augen nur wenig höher als lang.

Die Oberseite des Tieres ist hell aschgrau, die Unterseite scharf abgesetzt dunkel kaffeebraun. Die Grenze bildet am Thorax die Notopleuralnaht und am Hinterleib die geradlinige Fortsetzung nach hinten zu, wodurch nicht nur der Bauch, sondern auch ein schmaler Seitenrand des Hinterleibsrückens braun ist. — Auf dem Thoraxrücken laufen 3 braune Längslinien nach hinten, die mittlere zwischen den 2 Acrostichalhärchenreihen, die 2 seitlichen in der Reihe der Dorsozentralborsten. Diese 3 Striemen vereinigen sich vor dem Schilde in eine breite, die dann auch auf das letztere

übertritt. — In der Medianlinie jedes Abdominaltergites je ein langovaler kaffeebrauner Fleck, die auch eine Längsstrieme bilden können.

Beborstung und Behaarung schwarz, wie beim Gattungs-Typus angeordnet.

Hüften und Schenkel kaffeebraun, Schienen und Füfse heller rotbraun.

Flügel hyalin, milchweifsschimmernd, mit gröfseren braunen Flecken am Vorderrande und oben an der hinteren Querader und braunen Querfleckchen in den Zellen beiderseits des letzten Cubitalisabschnittes und der Posticalis. Auch die Queradern sind braun gesäumt und in der Mitte der zweiten Hinterrandzelle liegt ein brauner Punkt. Die Marginalzelle ist bis auf 2—3 helle Zwischen-

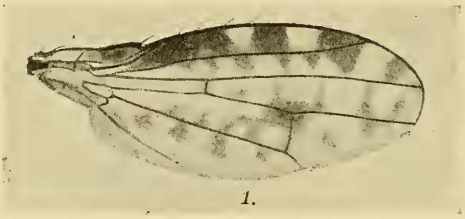


Fig. 1. Flügel.

räume ganz schwarzbraun. Costalzelle in der Spitze mit einem braunen Inselfleck. Radialis sanft wellig geschwungen. Kleine Querader auf der Mitte der Discalzelle. Schwinger und Schüppchen gelblichweifs.

Körper 3,5 mm, Flügel 3 mm lang.

Anmerkung: Die zweite neotropische Art dieser Gattung ist *Trix. chilensis* Schiner, Novara-Dipt. p. 235 (1868) (*Diastata*), nach den Untersuchungen Czernys zur Gattung *Geomyza* sens. Loew, das ist unsere *Trixoscelis* Rond., gehörig.

Curtonotum Macquart.

Macquart, Dipt. exot. vol. 2/3. p. 193. tab. 25. f. 9. 10 (1843).

Tabelle der neotropischen Arten.

2 Sternopleuralborsten, die vordere und obere schwächer. 1.
Nur 1 Sternopleuralborste; die vordere, obere fehlt . 6.

1. Thoraxrücken, Pleuren und Schild ohne dunklere Punktierung. *C. simplex* Schiner [1]).
Thoraxrücken und Schild stets dunkel punktiert . . 2.

[1]) Schiner, Novara-Dipt. p. 237. 19 (1868).

2. Flügel dunkelbraun, von zahlreichen weifsen Flecken durchbrochen . . . . . 1. *C. trypetipenne* n. sp.
Flügel nicht gitterartig weifs gefleckt . . . . . 3.

3. In der braunen Flügelspitze liegt an der Mündung der ersten Hinterrandzelle ein milchweifser Randfleck. Thoraxrücken und Schild von dunkelbrauner Grundfarbe. Hinterleib mit einer dunklen Längsstrieme . . 2. *C. apicale* n. sp.
Flügel ohne weifsen Apicalfleck. Thorax und Schild von roter Grundfarbe. Hinterleib mit 3 dunklen Längsstriemen. 4.

4. Flügel hellgraulich hyalin. Hinterleib mit schmalen Striemen und Hinterrandsäumen. Die 2 rechteckigen hellen Flecke am Vorderrande der Tergite dicht gelbgrau bestäubt und dunkel punktiert . . . . . 3. *C. murinum* n. sp.
Flügel intensiv rauchbraun tingiert. Hinterleib mit breiten Striemen und Hinterrandsäumen. Die 2 rundlichen hellen Flecke am Vorderrande der Tergite schütter blaugrau bereift und unpunktiert . . . . . 5.

5. Gesicht und Stirne gleichbreit. Die Abdominaltergite 3—5 haben aufser in der Mitte noch 2 seitliche dunkle Längsstriemen, die den Vorderrand verbreitert erreichen. Wangen und Backen breiter . . . . . 5. *C. gibbum* Fabric.
Gesicht schmäler als die Stirne. Die Seitenstriemen der Abdominaltergite 3—5 erreichen den Vorderrand der Ringe nicht. Wangen und Backen sehr schmal.
4. *C. pantherinum* Walker.

6. Thoraxrücken und Schild ohne dunkle Punktierung an den Haarwurzeln und auch ungestriemt . . . . . 7.
Rücken und Schild dunkel punktiert und auf Rücken und Stirne mit dunklen Längsstriemen . . . . . 9.

7. Grundfarbe des ganzen Tieres rostgelb. Stirne ungestriemt. 8.
Grundfarbe dunkel kastanienbraun. Stirne mit 2 braunen Längsstriemen . . . . . 6. *C. impunctatum* n. sp.

8. Flügel fast ganz gleichmäfsig braun tingiert. Hinterleib am dritten bis fünften Tergit mit dunkelbrauner Medianstrieme. Schild oben dunkelbraun . . . 7. *C. fumipenne* n. sp.
Flügel gelblich, mit braunen Flecken an den Mündungen der zweiten bis vierten Längsader und an der hinteren Querader. Hinterleib ohne Medianstrieme. Schild oben rostgelb.
8. *C. vulpinum* n. sp.

9. Notopleuralnaht mit brauner Längsstrieme. Flügel am ganzen Vorderrande scharf abgesetzt dunkelbraun gesäumt und mit ebenso scharfer, gleichbreiter Zickzackbinde an der hinteren Querader . . . . . 9. *C. bathmedum* n. sp.

Notopleuralnaht ohne braune Längsstrieme. Flügel am Vorderrande nur mit braunem Flecke an der Radialismündung. 10. *C. taeniatum* n. sp.

1. *Curtonotum trypetipenne* n. sp.

10 ♂♀ aus Peru, Urubambafluſs, 15.—27. XI.; Pichis Pto. Permudes, 10.—15. XII.; Pinipini und Ucayali, Unini, Oktober. Dresd. Mus.

Das Gesicht ist nur um etwas schmäler als die Stirne, diese mehr als doppelt so breit wie ein Auge. Die Scheitelplatten sind $^3/_4$ der Stirne lang; die nach vorne gebogene Orbitalborste steht noch vor der Stirnmitte. Wangen und Backen viel schmäler als das dritte Fühlerglied. Oberstes Mundrandhärchen verstärkt. Gesichtskiel nur in der oberen Gesichtshälfte kantig vorstehend, im Profile gerade und nicht über die Augenlinie vortretend. 2 Sternopleuralborsten; die obere schwächer. Oben 13, unten 8 lange Fiederstrahlen an der Arista.

Stirne rostfarben, mit 4 nicht sehr scharfen dunkelbraunen Längsstriemen, 2 innerhalb der Scheitelplatten, je eine direkt am Augenrande. Die Spitzen der Scheitelplatten, feine Linien am Augenrande und breite Säume an den Wangen, wie auch gröfstenteils das Gesicht silbrigschimmernd. Die Grundfarbe des letzteren ist in der Mitte unter den Fühlern dunkelbraun, an den Seiten und am Mundrande gelb. Fühler dunkel rotbraun, an der Wurzel und am Ende mehr oder weniger verdunkelt, schwarzbraun. Zweites Glied oben weifsschimmernd. Taster schwarzbraun.

Thorax und Schild von dunkelbrauner Grundfarbe, nur an den Schultern und am Schildrande rötlich. Der Reif ist zart weifsgrau. Die Mesopleuren und namentlich der Rücken sind dicht und ziemlich grob und vielfach zusammenfliefsend dunkel sepiabraun punktiert, das Schild oben ganz von dieser Farbe, die auch den Gesamtton des ganzen Tieres bildet.

Hinterleib schwarzbraun, deutlich glänzend, seitlich mehr rotbraun und dort jederseits am Vorderrande mit einem gröfseren weifslich bereiften Fleck, der durch dunkle Wurzelpunkte an den Haaren durchbrochen wird. Die Hinterränder der einzelnen Tergite sind entschieden viel dunkler, fast schwarz gefärbt. Die Randborsten der Tergite sind hinten etwas aufgerichtet.

Vorder- und Mittelschenkel rotbraun, die vorderen dunkler; Hinterschenkel, Schienen und Füfse rotgelb, erstere mit brauner Spitze, die Schienen vor der Mitte und an der Spitze mit bräunlichen Ringen, die Füfse am Ende gebräunt. Hüften an der Wurzel braun, sonst bräunlichgelb. Haare und Borsten überall schwarz.

Flügel schwarzbraun, vorn dunkler als hinten, mit je einer

Reihe von weifsen, viereckigen Flecken zwischen den Längsadern. Costalzelle ungefleckt. Marginalzelle mit 4, Submarginalzelle mit 7—8, erste Hinterrandzelle mit 2—3 Flecken oberhalb der hinteren

Fig. 2. Flügel.

Querader und einem an der Mündung, Discalzelle mit 4—5 Flecken, zweite Hinterrandzelle nur mit einem grofsen Fleck, dritte Hinterrandzelle mit 3—4 Querflecken. Schwinger hellgelb.

Körper 5,5—7 mm, Flügel 5—6,5 mm lang.

2. *Curtonotum apicale* n. sp.

8 ♂♀ aus Peru, Pachitea-Mündung, 150 m, 19.—26. XI. Dresd. Mus.

Die Stirne ist nur um geringes breiter als das Gesicht und etwas breiter als die doppelte Augenbreite. Scheitelplatten und Stirnbeborstung wie bei *Curtonotum murinum*. Die Wangen und Backen sind schmäler als das dritte Fühlerglied. Nur das oberste Haar am Mundrande ist etwas stärker. Gesichtskiel flach, unten nicht sichtbar. Im Profile ist das Gesicht unter seiner Mitte schwach konvex, tritt aber nur wenig über die Augenlinie vor. Augen mäfsig hoch. — Eine starke Sternopleuralborste; oberhalb derselben und weiter vorn noch eine zweite, schwächere Borste. Oben 11—12, unten meist 6 lange Fiederstrahlen an der Arista.

Der Kopf ist wie bei *C. murinum* gefärbt; die Scheitelplatten und der Hinterkopf sind aber von dunklerer Grundfarbe. Das Gesicht schimmert unter den Fühlern in der Mitte schwärzlich. Das dritte Fühlerglied ist nicht gebräunt.

Thorax von dunkelbrauner Grundfarbe, an den Schultern rot. Die Bestäubung ist auf dem Rücken, dem Schild und den Mesopleuren gelbgrau und überall von dichtstehenden, etwas gröfseren schwarzbraunen Wurzelpunkten an den Haaren durchbrochen. Nur selten treten undeutlich Spuren von 3 breiten dunkleren, scheinbar unter der Bestäubung liegenden Längsstriemen hervor. Die Bestäubung der unteren Pleuren, des Metanotums und des Hinterleibes ist aschgrau. Die Abdominaltergite 2—5 zeigen am Hinter-

rande je 2, vorn bogig konvex begrenzte, dunkel sepiabraune Saumflecke, die am zweiten in der Mitte getrennt sind, an den Tergiten 3—5 aber durch eine durchlaufende, gleichfarbige Medianstrieme verbunden werden. Randmacrochäten lang und abstehend.

Hüften und Beine bräunlich ockergelb. Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze, die Wurzel der mittleren Schenkel und die Spitzen der 4 hinteren dunkelbraun. Alle Schienen haben vor der Mitte und am Ende einen braunen Ring. Füfse am Ende gebräunt.

Flügel grau tingiert, gegen dunklen Grund blauschimmernd. Die Spitze der ersten Hinterrandzelle schimmert in Form eines schmalen, elliptischen Fleckes milchweifs. Dunkelbraun ist die Costalzelle und ein sich daranschliefsender schiefer Fleck, der auch die kleine Querader einschliefst, ein allmählich breiter werdender Zickzacksaum über die Posticalis, die hintere Querader und den letzten Discoidalisabschnitt, daranschliefsend der Saum der Flügelspitze und der Costa. Letzterer ist am intensivsten und breitesten, reicht unten bis an die Längsfalte zwischen der zweiten und dritten Längsader und ist wurzelwärts ein ziemliches Stück vor der Subcosta plötzlich fast senkrecht abgeschnitten. Dort liegt an der Costa der hellste Teil des Flügels. Die beiden letzten Abschnitte der Discoidalis sind wenig an Länge verschieden. Schüppchen gelblichweifs, Schwinger gelb.

Körper 5—7 mm, Flügel 4,5—6 mm lang.

3. *Curtonotum murinum* n. sp.

7 ♂♀ aus Peru, Chanchamayo, Mitte Jänner; Meshagua, Urubambafluſs, 9.—29. IX. Dresd. Mus.

Stirn am Scheitel breiter als vorn und als das Gesicht; letzteres ist um $^1/_5$ schmäler als der Scheitel, der ungefähr doppelt so breit als ein Auge ist. Die Scheitelplatten sind lang und schmal und lassen nur das vordere Stirnviertel frei. Die nach vorn gebogene Frontorbitale steht auf oder noch etwas vor der Stirnmitte. Die Wangen und Backen sind schmal und etwas mehr als $^1/_2$ des dritten Fühlergliedes breit. Von den kurzen Härchen am Mundrande ist das oberste etwas stärker und deutet die Vibrisse an. Gesichtskiel ziemlich stumpf, den Mundrand unten nicht erreichend. Im Profil ist das Gesicht gerade und tritt kaum über die Augenlinie vor. Augen mäfsig hoch. Oberhalb der starken Sternopleuralborste und etwas weiter nach vorn gerückt steht eine zweite, viel schwächere Borste. — Oben 7—8, unten meist 4 lange Fiederstrahlen an der Arista.

Stirnstrieme matt goldgelb, ohne Medianstrieme, am Innenrande der Scheitelplatten rötlich gesäumt. Augenrand, Gesicht, Wangen und Backen, sowie die Spitzen der Scheitelplatten und

sehr deutlich auch die Oberseite des zweiten Fühlergliedes silberweifs. Scheitel- und Ocellenplatten, sowie der ganze obere Hinterkopf hell gelbgrau bestäubt, schimmernd. Fühler rostbraun, drittes Glied in der Endhälfte gebräunt. Taster schwarz.

Thorax und Schild hell graugelblich, unten an den Pleuren und am Metanotum grau bestäubt. Rücken, Schild und Mesopleuren sind an den Haarwurzeln sehr fein braun punktiert. Rücken ohne Längsstriemen.

Hinterleib mehr graulich bestäubt als der Thorax. Zweites Tergit mit 2 breiten sepiabraunen Dreiecken, die dem Hinterrande anliegen und sich in der Mitte mit den Basen berühren. Drittes bis fünftes Tergit mit sepiabraunen Hinterrandsäumen und je 3 durchlaufenden, senkrechten Längsstriemen — einem in der Mitte und je einem weiter seitwärts —, welche mit denen der benachbarten Tergite 3 parallele, zusammenhängende braune Längsstreifen bilden. Die ventral umgebogenen Seitenränder haben keine braune Zeichnung. Hinterrandmacrochäten der Tergite lang und abstehend.

Beine ockergelb, weifslich bereift. — Haare und Borsten des ganzen Tieres schwarz.

Flügel nur schwach graulich hyalin. Am Vorderrande in der Spitzenhälfte und an der Flügelspitze verwaschen braun gesäumt. Die Säume beider Queradern sind intensiver braun. Von den beiden letzten Abschnitten der Discoidalis ist der vorletzte nur wenig länger. Schwinger weifslich, Schüppchen rostgelb.

Körper 5—6 mm, Flügel 4,5—5 mm lang.

4. *Curtonotum pantherinum* Walker.

Walker, List. Dipt. Brit. Mus. Vol. 4. p. 1090 (*Helomyza*) (1849).

♂♀ aus Süd-Amerika, Coll. Wiedemann als *H. gibba* Fab. — Nach Walker aus Brasilien. Wien. Mus.

Die Stirn verschmälert sich etwas beim Übergang in das Gesicht und ist am Scheitel deutlich schmäler als die doppelte Augenbreite. Die Scheitelplatten reichen etwas vor die Stirnmitte vor; die nach vorn gebogene Orbitalborste steht ungefähr in der Längsmitte der Stirne. Wangen und Backen die Hälfte des dritten Fühlergliedes breit. Das oberste Haar am Mundrande ist wenig länger als die anderen. Längskiel in den oben $^2/_3$ des Gesichtes deutlich, im Profil gerade und nicht über die Augen vorstehend. 2 Sternopleuralborsten; die obere viel dünner und kürzer. Oben 13—14, unten meist 7 lange Fiederstrahlen an der Arista.

Stirnstrieme rötlich braungelb; 2 dunkler braune Längsstriemen sind nicht immer deutlich erkennbar und nie scharf ausgeprägt

oder durch eine gelbe Linie getrennt. Die Spitzen der Scheitelplatten, schmale Stirnaugenränder, die Backen und das Gesicht weifsschimmernd bereift. Der Gesichtskiel zeigt mit einigem Glanze die wachsgelbe Grundfarbe des ganzen Gesichts. Fühler rostgelb; drittes Glied gegen die Spitze hin mehr oder weniger gebräunt. Taster dunkelbraun.

Thoraxrücken von rotbrauner Grundfarbe, oben dunkler, an den Seiten heller. Rücken vorn wie die Pleuren und das Metanotum weifslich bereift, sonst aber matt ockerbraun und dicht mit gröberen sepiabraunen Punkten an den Haarwurzeln besetzt, die nach hinten mehr oder weniger, auf dem Schildchen aber stark zusammenfliefsen, so dafs letzteres fast ganz braun ist. Nur die Mesopleuren sind punktiert, wenn auch schütterer.

Hinterleib von sepiabrauner, glänzender Grundfarbe, die aber nur in Form einer Medianstrieme vom dritten Tergit an und in Hinterrandsäumen übrigbleibt. Der Rest vorn seitlich an den Tergiten, namentlich die umgeschlagenen Ränder sind aschgrau bestäubt. Beiderseits der Medianstrieme dringen die Hinterrandsäume dreieckig bis zur oder selbst über die Mitte der Tergite (wie am zweiten und dritten Ring) hinaus vor, ohne dort sehr scharf ausgeprägt zu sein. Am ventral umgebogenen Seitenrande sind die Säume nur linienartig schmal.

Beine hell ockergelb. Schenkel- und Schienenspitzen mehr oder weniger deutlich braun. Die Füfse erscheinen nur durch die dichtere schwarze Behaarung dunkler zu sein.

Flügel rauchbraun tingiert. Die ganze Costalzelle und die erste Basalzelle bis um die kleine Querader, dann ein breiter intensiver Costalsaum beiderseits der Radialis, wurzelwärts nicht scharf begrenzt, zwischen den beiden Queradern beginnend, dann die Mündungsstücke der dritten und vierten Längsader, sowie ein breiter Saum der hinteren Querader schwarzbraun. Übrigens sind alle Längsadern, am deutlichsten aber die Posticalis schmal braun gesäumt. Die beiden letzten Abschnitte der Discoidalis sind ungefähr gleichlang. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper 7 mm lang.

5. *Curtonotum gibbum* Fabricius.

Fabricius, System. Antl. p. 297. 70 (*Musca*) (1805). — Wiedemann, Aufsereurop. Zweifl. Vol. 2. p. 586. 1 (*Helomyza*) (1830). — Rondani, Esami Ditt. Brasil, Torino p. 18 (*Curtonotum*) (1848). — Macquart, Dipt. exot. Vol. 2/3. p. 193. tab. 25. f. 6 u. 7 (*Curtonotum*) (1843). — Schiner, Novara-Dipt. p. 237. 18 (1868).

Dem *C. pantherinum* Walk. mit folgenden Unterschieden gleich. Stirn und Gesicht sind gleichbreit, parallelrandig und doppelt so breit wie ein Auge. Die nach vorn gebogene Orbitalborste steht

etwas höher an der Stirn. Die Wangen und Backen sind breiter, ungefähr so breit wie das dritte Fühlerglied.

Die Taster sind rostbraun. Am dritten bis fünften Tergit sieht man aufser der Medianstrieme noch jederseits eine den Vorderrand der Tergite sogar verbreitert erreichende Seitenstrieme, durch welche die grau bereiften, unpunktierten Seitenflecke der Tergite in 2 völlig isolierte Teile gespalten werden. Der innere derselben liegt noch dorsal, der äufsere ventral am umgeschlagenen Seitenrande.

Im Flügel ist das Braun der Costal- und ersten Basalzelle nicht so auffallend intensiver als der übrige Flügelgrund wie bei *C. pantherinum* Walk.

Die Gröfse ist durchschnittlich bedeutender und beträgt 9—10 mm.

Anmerkung: Im Wiener Hofmuseum befinden sich Wiedemannsche Stücke der *Helomyza gibba* aus seiner Sammlung und aus der v. Winthems. Die in letzterer sind jene in Wiedemanns Werk erwähnten aus Brasilien; auf sie bezieht sich vorstehende Beschreibung. Die andern Stücke tragen nur den Zettel: Amer. merid. und stellen eine andere Art vor. Ich habe sie als *C. pantherina* Walker gedeutet und als solche beschrieben.

6. *Curtonotum impunctatum* n. sp.

2 ♂♀ aus Peru, Pachitea-Mündung, 4. XII. Dresd. Mus.

Die Stirn verbreitert sich nach unten zu in das Gesicht übergehend um $^1/_5$. Der Scheitel ist $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge. Die Scheitelplatten reichen etwas über die halbe Stirne vor, die nach vorn gebogenen Orbitalborsten stehen in der Stirnmitte. Die Wangen und Backen sind viel schmäler als das dritte Fühlerglied. Am Mundrande ist nur das oberste Haar etwas stärker. Gesichtskiel flach, unten verwischt, im Profil nicht über die Augenlinie vorstehend, gerade abfallend. Nur 1 Sternopleuralborste. Oben 12—14, unten 6—7 lange Fiederstrahlen an der Arista.

Stirnstrieme rotgelb, in der Längsmitte mit 2 rotbraunen Striemen, die durch eine gelbe Linie getrennt bleiben. Scheitelplatten vorn gelb bestäubt. Stirnaugenrand nur vorn schmal weifs gesäumt. Gesicht weifslich, unbestäubt und glänzend am Kiel. Wangen und Backen mehr gelblichweifs bereift. Fühler rot; drittes Glied in den 2 Enddritteln braun. Taster schwarz.

Rücken und Schild oben matt kaffeebraun, unpunktiert, mit 2 etwas dunkleren, hinten verkürzten Längslinien. Pleuren und Metanotum weifslich aschgrau bereift.

Hinterleib mit breiten dunkel sepiabraunen Hinterrandsäumen, die am dritten und vierten Tergit sogar breiter als der halbe

Ring sind und auch auf den umgeschlagenen Seitenrand übergehen. Über den dritten bis fünften Tergit läuft auch eine gleichfarbige Medianbinde. Der Rest des Hinterleibes, namentlich die am Vorderrande seitlich übrigbleibenden rechteckigen Randflecke sind weifslichgrau bereift. Randborsten zarter und nicht abstehend.

Beine ockergelb. Die Schenkel sind aufsen intensiver gefärbt, mehr bräunlich und die 2 hinteren haben braune Spitzen. Fufsspitzen verdunkelt. — Alle Haare und Borsten des Tieres sind schwarz.

Flügel gelbbraun tingiert. Der dunkelbraune Costalsaum beginnt plötzlich breit in der Endhälfte der Radialis und geht dann in den etwas lichteren und nur an den Adernenden gesättigteren breiten Spitzensaum des Flügels über. Hintere Querader und ihr Winkel mit der Posticalis fleckenartig braun gesäumt. Der letzte Abschnitt der Discoidalis ist nur $^3/_4$ des vorletzten lang. Schwinger gelb, Schüppchen weifslich.

Körper 7 mm, Flügel etwas über 6 mm lang.

7. *Curtonotum fumipenne* n. sp.

5 ♂♀ aus Bolivia, Mapiri, Sarampioni 700 m, 18. III., 4. VI. Dresd. Mus.

Stirn und Gesicht gleichbreit, parallelrandig, etwas mehr als $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge. Die Scheitelplatten reichen bis zur halben Stirnlänge vor, die nach vorn gebogene Orbitalborste steht fast schon oberhalb der Stirnmitte. Wangen und Backen kaum die Hälfte des dritten Fühlergliedes breit. Oberstes Mundrandhärchen nur etwas stärker. Gesichtskiel schmal und ziemlich kantig, im Profile gerade und nicht über die Augenlinie vortretend. Nur eine starke Sternopleurale; die zweite ist durch ein Härchen angedeutet. Oben 11—12, unten 5—6 lange Fiederstrahlen an der Arista.

Stirnstrieme einfarbig samtig rot, bis an die Augen heran. Nur der Augenrand der Wangen und das Gesicht sind schimmernd hellgelb. Fühler und Taster schwarzbraun, höchstens an der Wurzel des dritten Fühlergliedes dunkel rotbraun. Gesichtskiel unbestäubt. — Pleuren und Metanotum hell rotgelb, weifslich bereift; ebenso die Hüften und Beine, nur die Füfse, namentlich die hinteren sind am Ende geschwärzt, wohl mehr durch die kurze Behaarung hervorgerufen. Rücken einfarbig mattrot, unpunktiert. Schild auf der Oberseite schwarzbraun, am Rande rot.

Hinterleib gesättigt rotgelb, glänzend und unbestäubt. Die Tergite haben, vom zweiten angefangen, schmale und nach hinten zu immer breiter werdende, streifenförmige schwarze Hinterrand-

säume und eine gleichfarbige Medianstrieme, die aber am zweiten Ringe nur mehr oder weniger deutlich auftritt und auch schon am dritten verwischt sein kann. Die Randborsten der Ringe sind zurückgelegt. Behaarung und Borsten überall schwarz.

Der Flügel ist fast ganz gleichmäfsig rauchbraun tingiert und nur im Endteil der Radialis allmählich etwas intensiver braun gefärbt. Bei dieser Art ist der einspringende Winkel zwischen Schulterlappen und Alula schon ganz verwischt, beide gehen flach ineinander über, ersterer ist sehr schmal, letztere fehlt ganz. Der letzte Abschnitt der Discoidalis ist kaum $^2/_3$ des vorletzten lang. Schüppchen und Schwinger hellgelb.

Körper 5—6,5 mm, Flügel 4,5 bis über 5 mm lang.

8. *Curtonotum vulpinum* n. sp.

2 ♂ ♀ aus Peru, Pichis, Pto. Bermudes, 13. XII. Dresd. Mus.

Stirn deutlich schmäler als das Gesicht, $1^1/_3$mal so breit wie ein Auge. Die Scheitelplatten sind etwas länger als die halbe Stirn. Die nach vorn gebogenen Orbitalborsten stehen in der Längsmitte der Stirn. Wangen und Backen linear. Gesichtskiel flach, im Profile gerade und nicht über die Augenlinie vorstehend. Oberste Mundrandborste kaum etwas stärker. Oben 11—12, unten 6 lange Fiederstrahlen an der Arista. Nur eine Sternopleuralborste.

Stirnstrieme bis zum Augenrande matt gelbrot; dieser nur vorn und an den Wangen, wie auch das ganze Gesicht weifsschimmernd. Fühler rot, drittes Glied in der Endhälfte gebräunt; zweites oben ohne deutlichen weifsen Schimmer. Taster gelb. — Der ganze übrige Körper und die Beine sind rostgelb; die Oberseite ist etwas dunkler gefärbt. Rücken und Schild matt, auch unpunktiert. Die Pleuren sind zart weifslich angehaucht. Am unbestäubten Hinterleib sieht man ganz schmale schwarzbraune Hinterrandsäume an den Tergiten und vom dritten an in der Mitte derselben kleine, mit der Spitze nach vorn gerichtete gleichfarbige Dreiecke, die beim ♂ zu einer Medianstrieme zusammenfliefsen. Die Randborsten liegen dem Leibe an.

Flügel graugelb tingiert, mit dunkelbraunen, eiförmigen Flecken an den Mündungen der zweiten bis vierten Längsadern, die am Flügelrande zusammenlaufen und innen relativ scharf abgegrenzt sind. Ein gleichfarbiger Fleck bedeckt die hintere Querader nebst dem letzten Posticalisabschnitt. Der vorletzte Discoidalisabschnitt ist $1^1/_2$mal so lang wie der letzte. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm lang.

9. *Curtonotum bathmedum* n. sp.

8 ♂♀ aus Peru, Meshagua, 27. IX., Pachitea-Mündung, 4. XI., Pichis, Pto. Bermudes, 18. XII., Ucayaliflufs, Oktober. Dresd. Mus.

Stirn sehr breit, fast dreimal so breit wie ein Auge, mit dem Gesicht fast parallelrandig, letzteres kaum merklich breiter. Scheitelplatten kurz, die nach vorn gebogene Orbitale steht im obersten Stirndrittel. Wangen so breit wie das dritte Fühlerglied, Backen etwas breiter. Vibrissen fehlend, am Mundrand eine Reihe ganz kurzer Härchen. In den oberen $^2/_3$ des Gesichts ein scharfer Längskiel; Profillinie deutlich über die Augen vortretend, gerade oder fast konvex, nach unten etwas zurückweichend. Prälabrum stark vortretend. Augen relativ sehr hoch. — Nur eine Sternopleuralborste. Oben meist 12, unten 6 lange Fiederstrahlen der Arista.

Stirnstrieme, Fühler und Taster matt orangegelb. Ungefähr in den Dritteln der Stirnbreite 2 gerade, rotbraune Längsstreifen, die sich scharf abheben und bis zur Scheitelkante reichen. Stirnaugenränder, Wangen und der Oberrand des zweiten Fühlergliedes silberweifs, Gesicht und Backen mehr gelblichweifs schimmernd; unter den Augen ein rotbrauner Fleck auf den Backengruben. — Scheitelplatten, Hinterkopf und der ganze übrige Leib goldig ockergelb, matt bereift und nur hinten auf den Pleuren und dem Metanotum glänzend. An den Haarwurzeln des Thoraxrückens isolierte braune Pünktchen. Rücken mit 6 kaffeebraunen Längsstriemen. Die 2 mittleren sind die breitesten, einander genähert, werden nach hinten zu breiter und fliefsen oben auf dem Schilde derart zusammen, dafs dasselbe mit Ausnahme eines gelben Basalpunktes ganz braun ist. Die nächste Seitenlinie ist an der Quernaht unterbrochen, die äufserste verläuft an der Notopleuralnaht zwischen Schulter und Flügelwurzel. — Pleuren ganz unpunktiert.

Zweites bis fünftes Abdominaltergit schmal schwarzbraun gesäumt. Die Säume der Tergite 3—5 sind in der Mitte nach vorn hin zu breiteren Längsstriemen ausgezogen, die einen fortlaufenden Medianlängsstreifen des Hinterleibes bilden. Von den längeren Borsten an den Hinterrändern der Tergite stehen nur die des fünften Ringes ab.

Auch die Beine sind mit dem Leibe gleichgefärbt. Manchmal sind die 4 hinteren Schienenspitzen gebräunt. — Die Haare und Borsten des ganzen Tieres sind schwarz.

Flügel am ganzen Vorderrande bis etwas unter die Radialis herab gleichmäfsig breit schwarzbraun; dieser Randsaum tritt dann an der Cubitalismündung fleckenartig wurzelwärts zurück,

und ist wieder zwischen der dritten und vierten Längsader ganz schmal. Eine auffällige scharfbegrenzte und gleichbreite sesselförmige Binde beginnt an der Cubitalis unterhalb der kleinen Querader und läuft dann über die hintere Querader und den

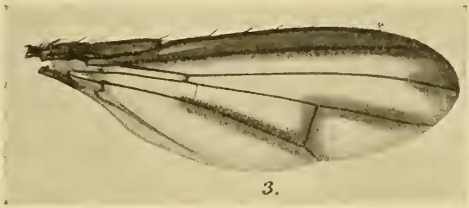


Fig. 3. Flügel.

letzten Discoidalisabschnitt. Unterhalb des Costalsaumes und an den Längsadern ist der Flügel rotgelb tingiert, sonst glashell. Die beiden letzten Abschnitte der Discoidalis verhalten sich wie 5 : 4. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper und Flügel 6,5—9,5 mm lang.

10. *Curtonotum taeniatum* n. sp.

2 ♀ aus Peru, Urubambafluſs, Umahuankilia, 19. IX. Dresd. Mus.

Stirn und Gesicht parallelrandig, $2^1/_2$mal so breit wie ein Auge. Die nach vorn gebogene Orbitalborste und die Spitze der Scheitelplatten erreichen ungefähr die Stirnmitte. Die Wangen und Backen sind ungefähr die Hälfte des dritten Fühlergliedes breit. Das oberste der sonst kurzen Härchen am Mundrande ist etwas länger und kräftiger, ohne eine Borste genannt werden zu können. In den oberen $^2/_3$ des Gesichts ist ein stumpfer Längskiel sichtbar; die Profillinie tritt kaum über die Augen vor und ist gerade. Augen mäſsig hoch. Nur eine Sternopleuralborste. — In der Regel oben 12, unten 6 lange Fiederstrahlen der Arista.

Stirnstrieme, Fühler und Taster matt rotgelb. Vor dem Ocellendreieck eine weiſsbestäubte, aufsen braun eingefaſste, gleichbreite Stirnmittellängsstrieme. Augenrand silberweiſs. Gesicht, Wangen und Backen und der Oberrand des zweiten Fühlergliedes ebenfalls. — Scheitelplatten, Hinterkopf und der ganze Thorax matt goldockrig gefärbt und bestäubt, nur die unteren Pleuren sind mehr weiſslich bereift. An den Haarwurzeln des Thoraxrückens und der Mesopleuren liegen kaffeebraune Pünktchen dicht nebeneinander. Schild oben ganz braun. Rücken mit 4 braunen Längsstriemen, die nach hinten breiter werden. Die

2 mittleren sind vorn dünn und stark abgekürzt, die 2 seitlichen erreichen vorn kaum die Quernaht.

Hinterleib mit dem Thoraxrücken gleichfarbig, aber ohne Haarwurzelpünktchen. Der vierte und fünfte Tergit haben schwarzbraune Hinterrandsäume und eine damit zusammenhängende Längsmittelstrieme, die Tergite 2 und 3 schmälere Hinterrandsäume, die sich seitlich in je ein breites, nach vorn gerichtetes Dreieck mit unscharfen Grenzen verwischen, so dafs die Mitte dieser Tergite heller als die Seiten ist. Randborsten der Tergite deutlich, aber nicht abstehend.

Beine heller als der Thorax gefärbt. — Haare und Borsten des ganzen Tieres schwarz.

Flügel graubräunlich, am Vorderrande und an den Längsadern gelblichbraun getrübt. Am Vorderrande ein schmaler brauner Saum, die Hälfte der Costal- und Marginalzelle breit. Etwas jenseits der hinteren Querader sind die Mündungsstücke der zweiten und dritten Längsader schweifartig braun gesäumt, besonders breit die Radialis. Ein ähnlicher Saum liegt auch an der vierten Längsader, nur hängt er mit der Säumung der hinteren Querader und der schmalen der Posticalis zusammen. Alle diese Säume sind an den Grenzen verwaschen. Von den beiden letzten Abschnitten der vierten Längsader ist der vorletzte nur um geringes länger. Schwinger und Schüppchen rotgelb.

Körper und Flügel 9 mm lang.

Stegana magnifica n. sp.

1 ♀ aus Peru, Meshagua, Urubambafluſs, 12. X. Dresd. Mus.

Stirne breiter als lang, vorn $1^1/_2$, am Scheitel fast zweimal so breit wie ein Auge, ockergelb, wachsglänzend, um das Ocellendreieck herum braun, in der Mitte mit Quermulde, am glänzend schwarzen Vorderrand der Stirne erhöht und auch über die Fühlerwurzeln etwas hinausragend. — Stirnbeborstung wie bei *Orthostegana* angegeben. Augen eiförmig, wagrecht oval, unterer Rand gerade abgeschnitten; in seiner Verlängerung läuft über das Gesicht und den Hinterkopf eine schwarze Querlinie. Oberhalb derselben ist das Gesicht wie die Fühler rotgelb, unterhalb derselben wie die $^1/_3$ eines Auges hohen Backen silberweifs schimmernd. Drittes Fühlerglied an der Spitze schwarz. Arista gelb, oben mit 11—12, unten mit 8 langen Fiederstrahlen. Rüssel und Taster rotgelb.

Thorax rostfarbig. Rücken mit 6, Pleuren mit 2 pechschwarzen Längsstriemen. Die 2 mittleren Rückenstriemen sind breiter als die seitlichen und so breit wie auf den Pleuren. Sie werden nach hinten zu breiter und treten auf das Schildchen über, das nur in der Längsmitte gelb bleibt.

Hinterleib und Schenkel pechschwarz; die mittleren an der Basis gelb. Hüften, Schienen und Füfse rostgelb. Die 4 hinteren Schienen sind vor der Spitze breit pechbraun.

Flügel braungelb tingiert. Jenseits der Subcosta ist der Vorderrand zunächst bis zur Radialis, dann in der ersten Hinterrandzelle sogar bis etwas unter die Cubitalis schwarzbraun; in der Längsmitte dieser Zelle liegen in den Dritteln 2 ovale schwarzbraune Flecke. Beide Queradern und die ganze Discoidalis sind breit schwarzbraun gesäumt; unter der kleinen liegt anschliefsend daran ein gröfserer brauner Fleck. Aufserdem ist der Aufsenrand der zweiten Hinterrandzelle mit unregelmäfsiger Innengrenze breit braun, so dafs nur 2—3 hellere Streifen oder Flecke übrigbleiben. — Schwinger rostgelb.

Körper und Flügel 6 mm lang.

Orthostegana n. gen.

In Williston s Manual of N. Americ. Dipt., edit. 3, 1908, p. 300 fig. 1 und 2 sind Flügel und Kopf dieser neuen Gattung als *Phortica* Schin.[1]) abgebildet. Der Typus der letzteren Gattung weicht aber durch die breite Stirne, die breiter als lang ist, durch das noch gekielte Gesicht, das kurze dritte Fühlerglied, den ausgeschweiften hinteren Augenrand, den fehlenden Winkel des Gesichtsaugenrandes, das kräftig entwickelte Prälabrum, den rundgewölbten Rücken und die Flügeladerung ab. Die kleine Querader steht jenseits der Mitte der Discalzelle; die dritte und vierte Längsader sind nicht aufsergewöhnlich konvergent. Der Hinterleib ist macrochätenlos.

Die Gattung *Stegana* hat zwar auch eine an der Mündung ganz auffällig verengte erste Hinterrandzelle, aber die Verengung geschieht hauptsächlich durch die Krümmung der Cubitalis, während bei *Orthostegana* die Discoidalis *Griphoneura*-artig aufgebogen ist. *Stegana* unterscheidet sich durch die quer abgebogenen Flügel, die kleine Querader steht auch noch jenseits der Discoidalzellenmitte, die Radialis ist stark wellig gebogen und die Augen sind eiförmig wagrecht oval. Der Thorax ist unproportional grofs.

Bei der neuen Gattung ist der Kopf fast halbkuglig, hinten stark ausgehöhlt und auch unten nicht vortretend. Die Stirn ist doppelt so lang wie in der Mitte breit, vorn die Hälfte eines Auges, oben am Scheitel so breit wie ein Auge. Neben den Fühlerwurzeln bilden die Augenränder einen stumpfen Winkel und

[1]) Trotzdem nach Coquillett *Phortica* Schin. im Dezember, *amiota* Loew im Mai 1862 aufgestellt wurde, ziehe ich doch jetzt den ersten Namen vor, da Schiner seine Gattung auch beschrieben hat.

divergieren am Gesicht nach unten. Gesicht ohne Kiel. Mundrand nicht hinaufgezogen. Prälabrum klein und sehr niedrig. Wangen und Backen von linearer Breite. Fühler etwas kürzer als das Gesicht. Zweites Glied oben mit abstehender Borste; drittes Glied zweimal so lang wie breit, linear, vorn abgerundet. Arista sehr lang und abstehend gefiedert, oben mit 8, unten mit 6—7 Fiedern. — Kopfborsten bis auf die kleinen, stark gekreuzten Postvertikalen sehr kräftig. In der Stirnmitte eine nach vorn gebogene und gleich darüber, in gleichem Abstande vom Auge, eine nach oben gebogene und weiter oben noch 2 solche, zusammen also 3 Frontorbitalborsten. Ocellare und 2 Paare Vertikale, sowie eine einzige lange Vibrisse vorhanden.

Thoraxrücken im Profil gerade, gleichmäfsig dicht behaart. 2 Humerale, 2 Notopleurale, 1 Präsuturale, 4 Supraalare, je 1 Paar Dorsozentrale und Präscutellare. Schild eiförmig, fast $^1/_2$ des Rückens lang, oben flach, nackt, am Rande mit 4 Borsten, wovon die apicalen gekreuzt sind. — Mesopleuren unbehaart, nackt. 2 Sternopleurale; die hintere steht etwas tiefer. — Alle Schienen mit schwachen Präapicalborsten. Vorderschenkel posteroventral, Mittelschenkel noch dichter anteroventral mit Borsten besetzt. Mittelschienen dorsal mit einer Reihe kurzer Börstchen, an der Wurzel aber mit 2—3 langen und abstehenden Borsten versehen. — Hinterleib an den Hinter- und namentlich Seitenrändern der Tergite mit Borsten besetzt.

Mediastina nur als Falte sichtbar, rudimentär. Costa ohne Randdorn. Kleine Querader über dem ersten Drittel der Discalzelle stehend, der Subcostamündung gegenüber. Der Flügel zeigt an den eng nebeneinanderliegenden Mündungen der dritten und vierten Längsader einen spitzen Randwinkel. Die Discoidalis biegt gegen die Mündung hin fast spitzenqueraderartig auf und ist dort etwas verdünnt. Beide Wurzelzellen deutlich abgegrenzt. Die Analis erreicht den Flügelrand nicht.

O. acutangula n. sp.

2 ♀ aus Bolivia, Mapiri, Sarampioni, 700 m, 24. I. Dresd. Mus.

Stirn matt rotbraun. Hinterkopf und Thoraxrücken rostbraun, Gesicht, Pleuren und Schild allmählich heller, mehr rostgelb gefärbt. Je weiter unten, desto heller. Hüften und Beine, Rüssel und Taster gelb. Fühler rotgelb. Borsten und Haare schwarz. Hinterleib pechschwarz und nur das basale Doppelsegment mit Ausnahme seines Hinterrandes rotgelb.

Flügel rauchbraun tingiert. Hyalin sind die Wurzel bis zur kleinen Querader, die Hinterrandsäume der zweiten und dritten

Hinterrandzelle und mit ersterem zusammenhängend ein rundlicher Fleck jenseits der hinteren Querader. Schwinger rotgelb.

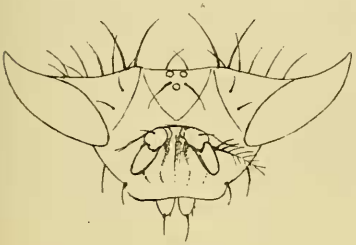
Körper 4 mm, Flügel 3,5 mm lang.

Zygothrica Wiedemann.

Wiedemann, Achias Dipt. Genus, Kiliae 1830. p. 16. 3. tab. 2. fig. 2. — Osten-Sacken, Ann. Mus. Nat. Genov. v. 16. p. 478 (1881).

Die Gattung wurde seit Wiedemann nicht mehr aufgefunden.

Kopf an den Augen ähnlich wie bei der Platystominen-Gattung *Asyntona* O.-S. verbreitert, viel breiter als der Thorax samt dem Schilde lang. Die Augen sind nach aufsen zu vorn und hinten mit einer Schneide versehen und laufen endlich in eine hornähnlich nach aufwärts gebogene zweischneidige Spitze aus. Die Stirnaugenränder konvergieren stark nach vorn hin und bilden mit dem vorderen und hinteren Kopfrand einen Winkel von 45°.



4.

Fig. 4. Kopf.

5.

Fig. 5. Flügel.

Die schwach erhabene Ocellenplatte ist grofs, dreieckig mit konvexen Seiten und erreicht mit der Spitze vorn den Stirnrand. Die matte Stirnstrieme wird dadurch in 2 ebenfalls dreieckige Teile gespalten; ihre äufsere Grenze ist eine Linie vom vorderen Augenrande bis zur inneren Vertikalborste. Was aufserhalb derselben liegt, ist wie die Ocellenplatte etwas erhaben und glänzend und enthält die Scheitelplatten.

Kopfbeborstung: Jederseits 2 Frontorbitalborsten hintereinander, die obere steht ungefähr in der Stirnmitte und ist nach hinten gebogen, die vordere ist nach vorn gebogen und ist noch weiter nach vorn gerückt. Ocellare kräftig. Postvertikale deutlich sichtbar, gekreuzt. Innere und äufsere Vertikale stark entwickelt. Besonders lang sind die Postocularcilien entwickelt. Jederseits eine einzige deutliche Vibrisse und eine Backenborste.

Lunula ganz verdeckt. Die Stirnspaltenäste laufen schief nach seitwärts und nicht längs der Facialien nach abwärts. Die Fühler sind an der Basis einander genähert. Das erste Glied ist

sehr kurz, das zweite kappenartig vergrößert, kürzer, aber dicker als das dritte, oben mit abstehendem Börstchen. Das dritte ist oval, ungefähr $1^1/_2$mal so lang wie breit und würde unten den Mundrand nicht mehr erreichen. Die Arista ist basal, trägt oben 7, unten 4—5 Fiederstrahlen. Die Fiederbreite übertrifft die des dritten Fühlergliedes auffallend. Die namentlich an der Wurzel tiefen Fühlergruben werden durch einen scharfen, im Profile stark nasenartig konvex vorspringenden Längskiel des Gesichts voneinander getrennt.

Prälabrum von vorn kaum sichtbar. Taster von mäfsiger Breite, aber etwas verlängert, behaart und unten vor der Spitze mit je einer starken Borste. Rüssel mit langem geraden Mittelteil, der länger als der Kopf hoch ist und mit kurzen, nicht zurückgeschlagenen Endlabellen.

Thoraxrücken ungefähr quadratisch, stark gewölbt. Schild mehr als $^1/_3$ desselben lang, eiförmig, oben nackt, schwach gewölbt, am Rande mit 4 Borsten; die apicalen gekreuzt. Pleuren nackt; nur 1 Sternopleurale. Humerale 2, Notopleurale 2, Präsuturale 1; jederseits 2—3 Dorsozentralbörstchen ganz hinten. Acrostichalhärchen dazwischen sechszeilig.

Hinterleib eiförmig, vor dem kleinen Hypopyg mit 6 sichtbaren Ringen. Am Hinterrande der Tergite kurze Börstchen.

Beine von proportionaler Länge und Stärke. Schienen ohne Präapicalbörstchen.

Der Flügel ist nach der Figur geadert.

Die Gattung ist ohne Zweifel eine Drosophilide, wie das schon Osten-Sacken nach Untersuchung des im Wiener Museum befindlichen Stückes, das aber kürzere, stumpfere Augen besitzt, festgestellt hat.

Zygoth. dispar Wiedem.

Wiedemann, Aufsereur. zweifl. Ins. vol. 2. p. 556. 3 (*Achias*) (1830) et Achias Gen. Dipt. p. 16 (1820).

2 ♂ aus Peru, Rosalina, Urubambaflufs, 29. VIII. leg. Schnuse. — Nach Wiedemann aus Brasilien. Dresd. Mus.

Stirn braun, auf Scheitel- und Ocellenplatten glänzend. Die Oberseite des Tieres ist schwach glänzend rötlich ockergelb. Fühler, Gesicht, Pleuren und Beine sind viel heller gelb gefärbt.

Am Hinterleibe sind die Tergite 2—4 dunkel sepiabraun. Am zweiten ist der Vorderrand in der Mitte, beim dritten und vierten je ein scharf abgesetztes Dreieck am Seitenrande gelb. Der fünfte und sechste Tergit tragen nur kleine braune Flecke in der Mitte. — Behaarung und Beborstung überall schwarz.

Flügel schwach graulich, gegen die Spitze hin deutlicher bräunlich getrübt. Adern gelbbraun. Schwinger gelb.

Körper und Flügel 2,5 mm lang; Kopf 2 mm breit.

Ortalis longicauda n. sp.

2 ♂♀ aus Wells, Nevada, 12. VII., Prof. Aldrich. Meine S.

Diese Art steht der *Ortalis bimaculata* Hend., Wien. Ent. Zeit. 1911 p. 22, sehr nahe und besitzt wie diese aufser dem Flügelapicalflecke noch einen zweiten vor und unter der Mediastinamündung, der sich jedoch auch noch unter die Discoidalis hinab erstreckt. Aufserdem ist bei dieser Art noch die Costalzelle an der Wurzel bis über die Schulterquerader hinaus schwarzbraun. Der Apicalfleck liegt nur am Mündungsstücke der Radialis und reicht an der Costa kaum unter die Mündung dieser Ader herab, während er bei *Ort. bimaculata* als Costalsaum bis zur Cubitalis, ja selbst bis zur Discoidalis herabzieht.

Die Knie und die Wurzel der Mittelschienen sind wie bei *Ort. bimaculata* rot gefärbt, die Füfse sind aber ganz schwarz.

Das erste Glied des Ovipositors ist bei *Ort. bimaculata* so lang wie breit, hinten breit abgestutzt, an der Wurzel herzförmig, also dort mit ausgebauchten Seitenkanten. Hier ist dieses Glied lang dreieckig, erheblich länger als breit, hinten spitziger, an den Seitenkanten gerade.

Die Körpergestalt ist robuster als bei der verglichenen.

Körper 8,5—9 mm, Flügel 7 mm lang.

Euxesta sanguinea n. sp.

1 ♀ aus Brigham, Utah, 4. VII., Prof. Aldrich. Meine S.

Kopf und Anhänge ganz und gar schwarz, an den unbestäubten Stellen mit dunkelblauem Schimmer. Ein breiter Augenrandsaum der Stirn, ein schmälerer der Wangen, die Scheitelplatten, die quere Scheitelkante, der Augenrandsaum des Hinterkopfes, das ganze Gesicht von oben bis unten und das Prälabrum weifs bereift. Die Stirn ist fast $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge, vorn kaum etwas breiter als oben. In der Mitte eine Querfurche und darüber ein ovaler, ringsum abgesetzter flacher Querhöcker, auf dessen oberen Abhang die Ocellen liegen. Drittes Fühlerglied $1^1/_2$mal so lang wie breit, vorn abgerundet.

Rücken und Schild erzgrün, nirgends deutlich glänzend, sondern überall weifslich überreift und gedämpft im Glanze.

Hinterleib lebhaft blutrot, nur das fünfte und die hintere Hälfte des vierten Tergits sind erzgrün; ebenso das erste Glied

des Ovipositors, das breit herzförmig und so lang wie breit ist; seine Seitenränder sind etwas aufgebogen.

Hüften und Beine erzfarbig. Füfse dunkel rotbraun.

Flügel milchweifs mit gelben Adern. Costal- und Subcostalzelle dunkelbraun. An der Flügelspitze ein innen rechtwinklig begrenzter brauner Fleck wie bei *Acrosticta foveolata* Loew (Vgl. Hendel, Gener. Ulid. Taf. 4, Fig. 62), nur etwas weiter nach innen gezogen, so dafs auch die Spitze der Marginalzelle hineinfällt. Der letzte Abschnitt der Cubitalis ist in der Mitte deutlich hinabgebogen. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle. Schüppchen und Schwinger weifs.

Körper 5 mm, Flügel 4 mm lang.

Euxesta undulata n. sp.

1 ♀ aus Paraguay, leg. Fiebrig im Ungar. Nat.-Museum.

Stirn ein wenig schmäler als ein Auge, vorn rot, in der Mitte rotbraun; Ocellen- und Scheitelplatten, Hinterkopf und Gesicht stahlblau. Vor den Ocellen eine Mulde in der Stirnstrieme. Augenrand von Stirn und Wangen linienartig weifs gesäumt. Zwischen den Fühlerwurzeln 2 weifse, durch einen dunklen Längsstrich getrennte Keilfleckchen. Die Backen sind gut $^1/_3$ eines Auges hoch und zeigen 4 auffällige weifse Längslinien, je eine oben am Augenrande und ganz unten, dann 2 in der Mitte auf den rotbraunen Backengruben, die auch teilweise unterbrochen sind. Auch das Prälabrum ist am Unterrande weifs gesäumt.

Fühler rotbraun.

Thorax und Schild stahlblau, zart weifslich überreift. Hinterleib und das erste Glied des Ovipositors glänzend schwarzblau, fünfter Tergit gröfstenteils rotgelb.

Vorderhüften, die äufsersten Kniespitzen und die 4 hinteren Füfse mit Ausnahme der gebräunten Spitzen rotgelb; die 4 hinteren Schienen rotbraun. Die ganzen Vorderbeine tiefschwarz.

Flügel ganz glasig hyalin — auch die Costalzellen. Unmittelbar vor der Mündung der Radialis liegt ein runder schwarzbrauner Punktfleck. — Schwinger und Schüppchen rostgelblich.

Körper 4 mm, Flügel 3,5 mm lang.